

„Gässche“ statt „Englishmen“

ROCK-POP-WERKSTATT In der Musikschule üben Elfjährige ebenso selbstbewusst wie Senioren

Von Dirk Waidner

BAD KREUZNACH. Ihren zweiten Weihnachtsrock veranstaltete die Rock-Pop-Werkstatt in der Mühle. 14 Bands, die in der Musikschule Instrumente lernen, zeigten dabei dem Publikum in einem fünfstündigen Live-Konzert ihr Können.

„Ich steh an deiner Krippen hier“ als Reggae

In der Rock-Pop-Werkstatt wird großer Wert darauf gelegt, dass die Musikschüler schon früh an auch in Gruppen zusammenspielen. „Nach drei, vier Monaten stecken wir sie in Bands, die meist in der klassischen Besetzung mit Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard und Sänger zusammengestellt werden. Das gemeinsame Spielen in der Band motiviert die Schüler viel mehr als der Einzelunterricht“, erklärt Lehrer Marc Kluschat, der als Weihnachtsmann verkleidet die Ansagen machte und den Musikern auch mal zur Hand ging.

„Stüßer die Glocken nie rocken“ war das Motto des Abends, der eigentlich in zwei Konzerte getrennt sein sollte. Doch durch die Einlage der Lehrband dazwischen ging der erste Teil fließend in den zweiten über. Neben Kluschat gingen in der „Pause“ Michael Faus, Axel Gießmann, Andi Breitwieser, Franziska Klein und Moritz Thomann als „The Screaming Santa Claus“ an die Instrumente, um ein paar traditionelle Weihnachtslieder zu verrocken. So wurde „O du fröhliche“ mit einem Riff der Rolling Stones versehen oder Johann Sebastian Bachs Verto-

nung des Paul-Gerhardt-Textes „Ich steh an deiner Krippen hier“ in einer Reggae-Version dargeboten, wobei auch einige Schüler mitsangen.

Richtig abgerockt wurde auch bei der jüngsten Band des Tages. Gerade mal elf Jahre alt sind die Mitglieder der „Skelette“, die ganz abgezockt „T.N.T.“ von AC/DC auf die Bühne zauberten. „Die haben mit acht Jahren angefangen und schon viele Auftritte gespielt. Mittlerweile stehen sie richtig selbstbewusst auf der Bühne“, freut sich Kluschat über den starken Nachwuchs. Dessen Gegenstück ist die Seniorenband „Partyschreck“, die bekannte Hits mit originellen deutschen Texten versieht. So wird Stings zum „Gässche von de Noh“ verarbeitet.

Da den Gruppen auch gleich das Songwriting nahe gebracht wird, haben einige auch schon eigene Lieder im Programm, die im Vorjahr auf einer CD veröffentlicht wurden. Während es im ersten Teil des Konzerts noch etwas poppiger zugeht, kam am Ende mehr die Rock-Fraktion zum Zuge.

Manche Bands geben schon eigene Konzerte

Wie lange eine Band spielt, hing in erster Linie davon ab, wie weit sie in ihrer musikalischen Entwicklung fortgeschritten ist und wie viele Lieder sie schon in ihrem Repertoire hat. Die letzten auftretenden Bands des Abends, „Blueprint“ und „Rising sun“, sind sogar schon so weit, dass sie eigene Konzerte geben, weshalb der jeweils halbstündige Auftritt kein Problem für sie darstellte.



Wer könnte bei diesen Kindern „Nein“ sagen? Die Grundschule Planig sucht Betreuer für ihr Nachmittagsangebot; hinten Rektor Thomas Baumdicker, vorne Betreuerin Mandy Retzmann. Foto: Robert Neuber

Hilfe für Betreuung gesucht

GRUNDSCHULE PLANIG 15 Knirpse wollen nachmittags beschäftigt werden

Von Robert Neuber

PLANIG Die Grundschule in Planig mit Ableger in Bosenheim ist – noch – keine Ganztagschule. Dafür hat laut Rektor Thomas Baumdicker das mittels Befragung ermittelte Interesse der Eltern nicht ganz gereicht.

Doch immerhin 15 Kinder von 200 werden in Planig derzeit nachmittags betreut. Zwei Mütter, Mandy Retzmann und neuerdings Arzu Erbektas, kümmern sich von 12 bis 16.30 Uhr um die Kinder. Sie geben das angelieferte Essen aus, helfen bei Hausaufgaben und beschäftigen die Kinder mit Spielen oder Vorlesen. Schulleiter Baumdicker freut sich sehr darüber, dass man dieses Angebot dank der beiden Mütter vorhalten kann und dass somit auch berufstätige Eltern ihre Kinder in Planig anmelden können. Er geht davon aus, dass die zunächst zögerliche Nachfrage für die Nachmittagsbetreuung nach und nach zunehmen wird, bis man eventuell das notwendige Quorum für eine Ganztagschule erreicht.

Die Zeit bis dahin muss allerdings überbrückt werden, und das ist für den Rektor, dem die kleinen Schüler am Hosenbein hängen, als ob er ihr Papa wäre, keine leichte Aufgabe. Gerade kürzlich sah es ganz danach aus, als ob eine der beiden Mütter ausfallen würde – das hätte Baumdicker so kurz vor den Weihnachtsferien noch einmal gehörig unter Druck gesetzt. Glücklicherweise kam es dann doch nicht dazu, aber Baumdicker möchte vor dem Hintergrund dieses kleinen Schocks nun doch einmal um weitere Betreuungskräfte für das Nachmittagsangebot zu werben.

Gesucht werden Betreuer, die Spaß am Umgang mit Kindern haben und sich diese bisweilen doch anstrengende Aufgabe zutrauen. Interessenten können sich in der Schule melden. Reich kann man dabei zwar nicht werden, es gibt 7,70 Euro die Stunde, aber dafür ist es eine schöne Aufgabe.

Wer sich dafür interessiert, kann sich in der Planiger Grundschule zu einem Bewerbungsgespräch anmelden, Telefon 06 71/66 278.

Lisa allein in New York City

LITERATUR Die Kreuznacherin Elisabeth Krämer nahm sich 2009 eine Auszeit in der US-Metropole und erzählt davon in ihrem Buch

Von Robert Neuber

BAD KREUZNACH. Honig auf den lustvoll zuckenden Bauch oder war es heißer Kerzenwachs im Bauchnabel? Egal, viele heute 40- bis 50-Jährige haben es seinerzeit ausprobiert, so ein bisschen prickelnde Erotik à la Kim Basinger und Mickey Rourke im Streifen „9 1/2 Wochen“ von 1986. Statt multipler Orgasmen kam meist nur ein Kichern heraus. Auch Lisa Krämer, geboren 1963, hat den Film gesehen, und ihr nun erschiene Buch „New York für Blonde“ lehnt sich an besagte 9,5 Wochen an – nicht vom Inhalt wohlgerückt, sondern von der Dauer. Die Personalkauffrau aus Bad Kreuznach nimmt sich im Jahre 2009 eine berufliche Auszeit, und ja, sie schaue eben auch gerne Kinofilme, daher ist der Aufenthalt in der US-Metropole auf neunzehn Wochen festgesetzt.

Schock im Job: Zeit für eine Auszeit

Die Kreuznacherin, die zu diesem Zeitpunkt in einer Beziehung lebt, plant aber keinen touristischen Aufenthalt. Was sie aus der deutschen Provinz in die Megacity treibt, ist das Bedürfnis nach einer Auszeit verbunden mit der Suche nach sich selbst. Zu jener Zeit hatten ihre Lebensumstände, vor allem im Beruf, doch gehörig an ihr gerüttelt. Sie hatte bei City Solar in Bad Kreuznach gearbeitet, damals Shooting Star und Wunderkind der regionalen Energiebranche. Sie habe 60 neue Mitarbeiter eingestellt, sie von anderen Firmen abgeworben, auch mit dem Versprechen und aus der tatsächlichen Überzeugung heraus, dass erneuerbare Energien eine sichere Zukunft darstellten. Dann schmolzen dem Energie-Ikarus aber die Flügel, Lisa Krämer erlebte

den Absturz in die Pleite hautnah mit – und sie musste hundert Mitarbeiter entlassen. Das erschütterte das Wertegefüge der Führungskraft, die schließlich selbst auf die Straße gesetzt wurde.

Zusammen mit 8 Millionen Menschen – und einsam

Eine Auszeit, das erschien ihr als einziger Weg, um wieder zu sich selbst zu finden. San Francisco und New York standen zur Auswahl, aber da Lisa Krämer bekennender Fan der US-Fernsehserie „Sex and the City“ ist, musste die Wahl zwangsläufig auf New York fallen.

Auf 200 Seiten beschreibt sie diesen Aufenthalt, es ist ein sehr persönlicher Reisebe-

richt, in dem sie nicht nur die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten schildert, sondern auch ihre Empfindungen dabei, ihre bisweilen aufkommenden Zweifel, ob sie denn da wirklich das Richtige für sich selbst tut oder einfach nur auf einem Ego-Trip ist. So richtig indiscret und privat wird es nicht, aber so viel sei gesagt: Ihre Beziehung in Deutschland, von der sie im Buch immer als „Mr. Big“ (Sex & the City lässt grüßen) spricht, überlebt zwar ihren New York-Aufenthalt, aber nicht die sich daran anschließende Arbeit am Buch. Dabei, räumt sie ein, war sie seinerzeit aufgebrochen mit dem Vorsatz, nichts auszuschießen. Vielleicht sei es gerade diese selbsteingeräumte Freiheit gewesen, die sie an



Lisa Krämer, Autorin des Buches „New York für Blonde“. Foto: m

einer Stelle, an der es dann doch bei einer New Yorker Bekanntschaft zu knistern begann, zurückhielt.

Als Mann wird man bei der (zugebenermaßen oberflächlichen) Lektüre des Buches dann doch manchmal ungeduldig, aber das liegt eben in der Natur der Dinge. Wie kann man nur stundenlang ziellos shoppen? Lisa Krämer kann das, und sie kann darüber regelrecht ins Schwelgen geraten. Wie kann man sich nur vor Aufregung fast in die Hose machen, wenn einem ein Hollywood-Promi wie Hugh Jackman (2008 vom People-Magazin als „sexiest man alive“ geädelt) im Café begegnet? Das werden wir Männer nie verstehen. „Es heißt ja auch New York für Blonde – also für Frauen“, schmunzelt Krämer, wenn man sie mit dieser Männer-sicht konfrontiert. Interessant (auch für Männer) wird es aber immer, wenn Lisa Krämer in sich selbst hineinschaut und beschreibt, wie ihr Innerstes New York reflektiert. Sie erlebt, dass man sich in einer vor Menschen wimmelnden Acht-Millionen-Stadt einsam fühlen kann: „Man wünscht sich, Teil dieser Stadt zu sein, aber man bleibt allein, man wird gar nicht wahrgenommen, man geht in der

Masse unter. Da laufen die skurrilsten Vögel in der Stadt herum, aber niemand schert das.“

Die Botschaft: Erst mal mit sich selbst klarkommen

An dieser Stelle offenbart sich dann das, was Lisa Krämer in New York für sich selbst gelernt hat – die Polarität des Lebens hinzunehmen und das Beste draus zu machen. Einsamkeit und Anonymität, das kann auch positiv sein: „Die Botschaft ist, man muss erst einmal für sich alleine klarkommen“, folgert die Autorin und meint damit, mit sich selbst ins Reine zu kommen. „New York ist Polarität pur“, sagt Krämer und überträgt das auf das Leben. New York habe ihr vor Augen geführt, dass es immer zwei Seiten gebe, die man einfach hinnehmen muss: „Zum Beispiel meine Ungeduld, darüber habe ich mich schon so oft geärgert. Aber nun sehe ich auch, dass diese Ungeduld positive Seiten hat, man handelt dadurch eben schneller.“

Mittlerweile hat Lisa Krämer auch beruflich wieder Fuß gefasst, sie bleibt den erneuerbaren Energien treu und arbeitet nun bei Juwi in Wörrstadt.

DAS BUCH

► Lisa Krämer hat ihr Buch selbst herausgegeben, die poppige, statt Freiheitsflamme einen Lippenstift haltende und vollbusige blonde „Miss Liberty“ auf dem Buchcover hat Gernot Meyer-Grönhof gestaltet.

► „New York für Blonde“ ist für 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich, aber auch auf den bekannten Verkaufsplattformen im Internet oder bei Lisa Krämer selbst: www.newyorkfuerblonde.de. 50 Cent pro verkauftem Buch spendet Krämer für das Kreuznacher Café Bunt.



Die CO2-Rockers um Sängerin Jana Gersdorf auf der Bühne der Mühle. Foto: Dirk Waidner

AUF EINEN BLICK

Qualifiziert für das Management

BAD KREUZNACH (red). In den Betrieben der Landwirtschaft, des Wein-, Obst- und Gartenbaus ist qualifiziertes Management unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und finanzielle Stabilität. Dieser Tatsache trägt die Fachschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Agrarmanagement, mit dem Abschluss zum/zur „Geprüften Agrarbetriebs-Fachwirt/in“ im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rechnung. In 620 Unterrichtsstunden erwerben die Interessenten Qualifikationen in den Bereichen Unternehmensführung, Rechnungswesen, Unternehmensumfeld, Büroorganisation/Schriftverkehr, Marketing, EDV und Englisch. Der Unterricht erfolgt modular in Teilzeitform, über zwei Schuljahre verteilt. Nach dem erfolgreichen Absolvieren aller Module erhalten die Teilnehmer den Abschluss zum/zur „Ge-

prüften Agrarbetriebs-Fachwirt/in“. Der Unterricht findet an einem Tag in der Woche von 8.30 bis 16 Uhr statt.

Die Gesamtkosten der Fachschulausbildung für Arbeitsmaterial und Lehrfahrten belaufen sich auf rund 150 Euro. Zulassungsvoraussetzung ist eine abgeschlossene Ausbildung im Agrarbereich oder eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine zwei- bis fünfjährige Berufstätigkeit im Agrarbereich. Die zweijährige Fachschulzeit wird mit angerechnet. Schulbeginn: Mittwoch, 15. August 2012.

i Anmeldung im DLR Rheinhesen – Nahe – Hunsrück, Berufsbildende Schule Agrarwirtschaft, Rüdeshheimer Straße 60-68, Telefon 06 71/82 03 37, E-Mail Regina.Gerten@dlr.rlp.de oder 82 01 10, E-Mail: Heike.Best@dlr.rlp.de



Den passenden Buchumschlag hat der Kreuznacher Künstler Gernot Meyer-Grönhof gestaltet. Foto: AZ